

Texte zur Andacht am 11.04.2021 (Quasimodogeniti)

Musik (Ulrike Jerosch, Orgel)

Johann Sebastian Bach – Präludium in G-Dur

Lesung (gelesen von Heribert Kolosko)

„Der heutige Predigttext steht in Johannes 21, 1-14.

»Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern wiederum am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber so: Es waren beisammen Simon Petrus und Thomas, der Zwillings genannt wird, und Nathanael von Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern. Simon Petrus spricht zu ihnen: Ich gehe fischen! Sie sprechen zu ihm: So kommen wir auch mit dir. Da gingen sie hinaus und stiegen sogleich in das Schiff; und in jener Nacht fingen sie nichts.

Als es aber schon Morgen geworden war, stand Jesus am Ufer; doch wussten die Jünger nicht, dass es Jesus war. Da spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein! Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Schiffes aus, so werdet ihr finden! Da warfen sie es aus und konnten es nicht mehr einziehen wegen der Menge der Fische.

Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Simon Petrus: Es ist der Herr! Als nun Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er das Obergewand um sich, denn er war nur im Untergewand, und warf sich in den See. Die anderen Jünger aber kamen mit dem Schiff (denn sie waren nicht fern vom Land, sondern etwa 200 Ellen weit) und zogen das Netz mit den Fischen nach.

Wie sie nun ans Land gestiegen waren, sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden und einen Fisch darauf liegen und Brot. Jesus spricht zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz auf das Land, voll großer Fische, 153; und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht. Jesus spricht zu ihnen: Kommt zum Frühstück! Aber keiner der Jünger wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt es ihnen, und ebenso den Fisch.

Das war schon das dritte Mal, dass sich Jesus seinen Jüngern offenbarte, nachdem er aus den Toten auferweckt war.«

Predigt (Prädikant Michael Basmer)

„In unserem Predigttext für heute finden wir einige von den Jüngern Jesu, die eine ziemlich miese Nacht erlebt haben. Sie waren auf einem Fischzug und haben nicht einen einzigen Fisch gefangen. Es ist schon Morgen geworden und sie sind vollkommen erschöpft und deprimiert. Am Ufer steht Jesus, von dem sie nicht wissen, dass er es ist. Und dieser scheinbar fremde Frühaufsteher ruft ihnen zu, sie sollten das Netz zur rechten Seite hin auswerfen, obwohl sie es doch gerade erst wieder eingezogen hatten, und zwar leer. Im 5. Kapitel des Lukasevangeliums finden wir in den ersten Versen eine ähnliche Begebenheit. Da hatten die Jünger auch so einen erfolglosen Fischzug erlebt und bekommen den Aufruf ihres Herrn, nochmals hinauszufahren. *Herr, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen*, sprach da Petrus. Werden sie vielleicht hier an diesem Morgen daran erinnert: Da war doch mal was, haben wir das nicht schon mal erlebt und der Herr hat uns auf wunderbare Weise geholfen? Die Jünger hier an diesem Morgen vertrauen den Worten und fangen eine große Menge Fische, sodass sie das Netz gar nicht mehr einziehen können. In diesem Moment erkennt Johannes: Es ist der Herr.

Am Ufer erwartet sie Jesus schon mit einem Frühstück. Es gibt frisch gegrillten Fisch und Brot dazu. Ein Frühstück am See. Was für ein wunderbares Bild. Alles ist schon vorbereitet, nur noch hinsetzen und genießen. Ich glaube, dass wir uns dessen nicht immer bewusst sind, wie gut wir es doch haben. Ein gutes Frühstück ist eine gute Voraussetzung für einen erfolgreichen Tag mit seinen vielen Herausforderungen in unserem Leben. An jedem Morgen unseres Lebens steht Christus am Ufer und lädt zum Frühstück. *Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht*, sagt Jesus in Matthäus 4 Vers 4.

Liebe Schwestern und Brüder, was für eine lange Zeit des Entbehrens liegt nun schon hinter uns. Ein Weihnachten und zweimal Ostern ohne Präsenzgottesdienste. Wir gehen von einem Lockdown in den anderen und niemand scheint so Recht einen Ausweg zu finden. Die ganze menschliche Hilf- und Ratlosigkeit tritt zu Tage.

Aber ist es nicht Gottes Wort, das uns bis zu diesem Tag geistlich am Leben erhalten hat und immer wieder neue Kraft gibt? Ist es nicht sein Geist, der uns vereint und den Mut und die Freude gibt, jetzt in dieser Zeit diese Onlineandachten zu machen? Ist es nicht die Liebe des barmherzigen Gottes, die uns als Kirche zusammen hält? Christus unser Herr sitzt im Schiff und bringt uns auch durch diesen Coronasturm.

Lasst uns ihm weiter vertrauen, lasst uns in seinem Wort leben, das uns erhält.

Christus steht am Ufer unseres Lebens und hat alles bereitet, am Anfang, so wie am Ende.

Ich freue mich jetzt schon auf die nächsten Präsenzgottesdienste. Gebe Gott, dass es bald soweit ist. Lasst uns als Christen, möchte ich noch einmal sagen, darum beten, dass Gott diese Zeit verkürzt, und vielleicht heißt es dann bald auch schon: Kommt, lasst uns frühstücken. Frühstücken mit dem Herrn, in der Kirche, in der Gemeinde, gemeinsam. Bleibt alle wohl behütet, bewahrt und auch gesund. Der Herr segne Euch. Amen!“

Musik (*Ulrike Jerosch, Orgel*)

Johann Sebastian Bach – Fuge in G-Dur

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.